

## A\_S\_04 Schlitztechnik: geschlossener Schlitz

<b>Theoretisches Reduktionspotenzial:</b>	<b>2.964 Tonnen NH<sub>3</sub></b>
Annahmen:	<p>In der OLI wird bei der Gülleausbringung zwischen Breitenverteilung (Prallteller) und Ausbringung mittels Schleppschlauch unterschieden.</p> <p>Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass für alle Möglichkeiten der Gülleausbringung im Schweinebereich, die ein ungünstigeres Emissionsverhalten im Vergleich zur Maßnahme A_S_04 aufweisen, Maßnahme A_S_04 angewendet wird (dies betrifft den gesamten Flüssigmistbereich – die Ausbringung mittels Prallteller und mittels Verschlauchung).</p> <p>Das Minderungspotenzial je Maßnahme wird immer in NH<sub>3</sub>-Emissionen gesamt angegeben. Das bedeutet, dass die Wirksamkeit der Maßnahme im gesamten Stickstofffluss abgebildet ist.</p>
Rechenweg:	Für die Emissionsberechnung der entsprechenden OLI-Flüssigmistmengen wird ein Minderungsfaktor für die offene Schlitztechnik von 80 % angesetzt (EMEP/EEA 2013).
Datengrundlagen:	OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft. Die Stallsystemverteilung der OLI basiert auf der TIHALO-Studie aus dem Jahr 2005 (Amon et al. 2007).
<b>Technisches Reduktionspotenzial:</b>	<b>2.622 bzw. 2.816 Tonnen NH<sub>3</sub></b>
Annahmen:	<p>Die Schlitztechnik ist nur dann zweckmäßig, wenn deutlich vor dem Ackerbau im Ackerland gedüngt wird oder auch wenn in stehende Kulturen gedüngt wird. Eine daran anschließende rasche Einarbeitung ist nicht erforderlich, da die im Boden gezogenen Schlitzte mittels Schlitzschuh und Abschluss einen hohen Emissionsschutz gewährleisten. Die Berücksichtigung von höheren, düngewirksamen Stickstoffmengen im Boden durch verringerte Stickstoffverluste in die Luft im Düngungsplan wird vorausgesetzt.</p> <p><i>Hangneigung und Parzellengröße</i></p> <p>Steiles Gelände und kleine landwirtschaftliche Strukturen in Österreich stellen limitierende Faktoren für bodennahe Ausbringungstechniken dar. Schweinegülle wird vorwiegend auf Ackerland aufgebracht.</p> <p><i>Potenzial auf Ackerland</i></p> <p>7,5 % der Ackerflächen weisen Hangneigungen von über 15 % auf und nur 2,5 % der Ackerflächen weisen Hangneigungen von über 20 % auf.</p> <p>Ebenso wird die Tatsache herangezogen, dass mit Schlitztechnik die Gülle auch in angrenzenden Grünlandbeständen bzw. in stehende Getreideflächen eingebracht werden kann, was die Möglichkeit der Anwendung erhöht. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Schweinehaltung nicht auf alle Regionen Österreichs gleich verteilt ist sondern vorwiegend in den tiefer gelegenen, mit weniger geneigten Flächen ausgestatteten Regionen Österreichs konzentriert ist.</p> <p>Basierend auf diesen Annahmen wird im Vergleich zum Schleppschlauch eine etwas höhere maximale Ausbringungsrate von 95 % als realistisch erachtet.</p>

<i>Kosten und Betriebsgröße</i>	
In erster Linie sind Investitionskosten zu tragen, wobei nur Betriebe mit einer Betriebsgröße ab 20 GVE berücksichtigt werden. Diese umfassen 93 % aller Schweine-GVE.	
Rechenweg:	<p>Das technische Reduktionspotenzial wird anhand der Topographie und GVE-Verhältnisse abgeschätzt und liegt zwischen 88 % und 95 % des theoretischen Reduktionspotenzials:</p> <p>1) <u>technisches Potenzial von 88 %</u>: Betriebe &lt; 20 GVE als untere Barriere sowie die maximale Ausbringungsrate von 95 % ergibt ein technisches Potenzial von 88 % (95 %*93 %).</p> <p>2) <u>technisches Potenzial von 95 %</u>: Annahme der maximalen Ausbringungsrate ohne Einbeziehung von Betriebsgrößen.</p>
Datengrundlagen:	Hintergrunddaten: INVEKOS (2011); INVEKOS (2016).